## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## Der Volksfreund. 1901-1932 1906

18 (22.1.1906)

# der Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Aboumementspreist ins Haus durch Träger zugestellt, monaslich 70 Kfg., vierteljährlich VII. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 80 Kfg. Bei der Bost bestellt und dort abgeholt VII. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht VII. 2.52 vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: Rr. 128. — Postzeitungsliste: Kr. 8144. Sprechstunden der Rebaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags.

Inferate: die einsvaltige, fleine Zeile, oder deren Kaum 20 Bfg., Vokal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inferaten für nächste Rummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inferate millen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags von 2—1/27 Uhr.

Nr. 18.

tarlerube

r 1906.

6 Scheib 18 Echeib 18 Bellen;

entamme, er erlenes und 1, 25 ge-

Uhr zur auf bem 259 ar 1906.

nes rech-

u alsbald

elche mit

reindered.

erhalten

iedigender mit An-nd hinter-Maßgabe

er Angabe lichen Ber-Banipruchs ber einzu-

ar 1906.

rbeiten.

Garten-chstehenden

n werben :

edingungen uamt, Rat-mmer 116, 255.2

bis zum ear d. J., em Schlaß ben.

iar 1906.

rbeiten.

Erdarbeiten

raßen im geben wers e find vers ender Auf-191.2

Januar, Uhr, ichen, wo-und Plane Angebots

nar 1906.

hrbaren

fahrbaren

en werden verschlossen

fichrift ver-191.3

uar 1906,

11hr, eichen, wo-gur Einsicht

nar 1906.

namt.

agins.

öchlammaben werden.
verschlossen

fichrift ver-193.2

Januar, Uhr, eichen, wo-gur Einsicht mulare ab

uar 1906.

kwagens.

ferung eines igens, Sp ben werden.

ver chlossen

uar 1906, lhr,

eichen, wo

rmulare ab

mar 1906.

rzeugen

berschlossen berschlossen issatischen

nar 1906,

Uhr, eichen, wo zur Einsich rmulare ab

mar 1906.

unt.

er rt billig # onftr. 9.

ımt.

ars

mt.

Karlsrube, Montag den 22. Januar 1906.

26. Jahrgang.

## Die Arbeiterpresse.

In der Jubilaumsnummer des Bormarts hat Men. Rarl Rautsty einen fehr inftruftiven Artifel über dieses wichtige Thema veröffentlicht, den pir unfern Lefern nicht borenthalten dürfen:

wei wichtige Aufgaben hat unsere Tagespresse; dient der Aufklärung der Massen und dem ampf. Die enge Berbindung von Theorie und caris, die unsere ganze Partei so sehr durchdringt fennzeichnet, tritt vielleicht auf feinem Gebiete sehr zutage, wie in unserer Tagespresse. Die gliche Zeitung wird mehr und mehr das Wittel, bem modernen Wenschen sein Wissen beschafft. bem Saften und Jagen des fapitaliftischen Konenstreibens verliert er immer mehr die Beit, Rube, die Spannfraft, dide Bücher zu studieren. Tag bringt ihm eine solche Fülle neuer und schiedenartiger Eindrücke, daß er nur noch liest, furz und aktuell ist. Selbst der tägliche Leitfel ist manchem schon eine zu ausgedehnte Lef-So verliert das Buch in der modernen Literausehends an Bedeutung; es wird verdrängt h die tägliche Zeitung, die dafür in demselben e, wenn auch nicht dem Format, so doch der e des Inhalts nach zu einem förmlichen Buch b, aus dem sich jeder herauslesen mag, was ihm

doch mehr als für die bürgerliche Welt gewinnt ber filt die proletarische die Tagespresse an Be-

fuch bei uns in Deutschland hat die Entwicklung Buchliteratur in der Partei nicht gleichen Schritt alten mit der Tagespresse. Die erstere geht reladurild. Es werden nicht nur weniger Biicher ge-, fondern auch weniger geschrieben. Die Beiigen verschlingen alle Kräfte durch ihr enormes distum. Man mag diese Entwicklung bedauern, r sie ist unvermeidlich. Erst der Sozialismus den Massen wegen wie Beit wie Mittel zum Lefen von Büchern geben. Je offer die Klassengegensätze sich zuspitzen, je mehr Wassen in die Klassenkämpse hineingezogen den, je mehr diese alle Kröfte des Proletariats Inspruch nehmen, desto mehr wird die Bedeug der Tagespresse in unserer Partei und für die tei wachsen und wird die Buch- und Revuen-rotur auf eine kleine Elite beschränkt bleiben, Elite, die absolut wächst, aber relativ im Vernis zur Größe der Partei abnimmt.

aber dieje Entwicklung unbermeiblich, bann oft barans um so mehr die Pflicht der maßgeben-n Organisationen und Instanzen, alles aufzubieum die Tagespresse der Bartei möglichst vollen zu gestalten, damit sie als Mittel der Au g und des Kampfes alles leistet, was unter begegnen sie allerdings einer großen Schwieit, auf die erst fürzlich Mehring in der Neuen in einem febr beachtenswerten Artifel — auch doffsfreund zum Abdruck gebracht. Red. d. B. --ewiesen hat, der Schwierigkeit, daß das Prolet, welches so reich an Rednern ist, nur wenige stellerische Sträfte produziert.

is ift kein Bufall, das wird ichon durch die gann Daseinsbedingungen des Proletariats bewirft. as Goethesche Wort:

"Es bildet ein Talent sich in der Stille, er fich in der Stille bildet, der Agitator und

fönnen, und er bedarf, will er politisch oder wissen- läßlich, aber für die aus dem Proletariat stammen- und bei der bei den noch mehr als für die Afademiser, weil sie ja ist der Beobachter ob des Bekanntwerdens des Material zu holen, das er verarbeitet. Der Redner entwickelt sich durch den persönlichen Berkehr, durch die Diskussion, und der Strom der Welt. in dem er mitten drin steht, treibt ihm oft genügendes Ma-terial zu, um auf seine Hörer einzuwirken.

Dem Proletarier fehlt die Studierstube und die Bibliothef; die Wohnung muß er oft mit Weib und Rind, oft noch mit anderen Stubengenoffen teilen. Runft den Proletariern beigubringen.

So entwidelt das Proletariat maffenhaft glanzende Redner; und die proletarische Beredsamkeit ist der bürgerlichen in der Regel überlegen. Denn die bürgerliche ist meist entweder die des Abvokaten oder des Pfossen oder Schulmeisters; entweder ein Plaidoper, ein Bersuch, eine höhere Macht zu überzeugen, oder ein Bortrag, ein Bersuch, tieser Stehende zu belehren. Die Beredsamkeit des Proletariats entwickelt sich im Berkehr mit seinesgleien oder in der Diskuffion mit unversöhnlichen Begnern; fie fucht die Genoffen fortzureißen, dem Gegner die eigene Ueberlegenheit zu erweisen, sie ist die vollkommenste Beredsamkeit der Demokratie und des Kampfes.

Wo dagegen der Proletarier schriftstellern will, nuß er sich an die von den Afademikern gegebenen Muster anlehnen; hier bewegt er sich auf einem Gebiete, auf dem er nicht zu Hause ist. Unsere Schriftsteller, die aus dem Proletariat hervorgegangen ind, waren auch in der Regel zuerst Redner, haben ich als folche hervorgetan und wurden erft durch die Positionen, in die sie dadurch gelangten, veranlaßt, sich schriftstellerisch zu betätigen. Und die Stille des Gefängnisses war meist die Schule, in der ihre ichriftstellerischen Talente sich bildeten. Eine genügende Anzahl Schriftsteller für seine

demiker kaum jemals gang entraten können. Aber im Interesse der Partei ist es unbedingt notwendig, öchst wünschenswert, daß die Hinweise beachtet würden, die Mehring in dem erwähnten Artifel gegeben hat. Die Ueberlastung unserer Parteiredafteure mit außerberuflichen Arbeiten ist ein sehr wunder Bunkt in unserer Barteipresse. Unzählige Male haben wir den Kapitalisten bewiesen, daß di Berkurzung der Arbeitszeit in ihrem eigenen In ereffe liegt, daß der Arbeiter um fo mehr und wirfamer in der Stunde produziert, je kürzer seine Arbeitszeit. Von der geistigen Arbeit gilt das aber noch weit mehr als von er phyfischen. Denn bier beißt es, nicht dieielben Sandgriffe immer wieder borgunehmen, bier "Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charafter in dem Strom der Belt,"
the man auch dahin variieren, daß der Schrifttarier fann nur noch aus Zeitungen lernen, aber es ist sehr schlimm, wenn auch die Zeitungsschreiber sedner in dem Strom der Welt. Der Schrift- ihr Wissen nur noch aus Zeitungen holen. Für letter bedarf der Einsamkeit der jeden Redakteur, sei er Akademiker oder nicht, ist die geordneten Obkircher, Dr. Bing, Rebstudierstube, soll sein Talent sich entwickeln Notwendigkeit der Muße zum Fortstudium uner- mann, Muser, Eichhorn und Lehmann

Wir muffen, und das ist febr erfreulich, damit rechnen, daß unsere Tagespresse in dem bisberigen Tempo weiter wächst; wir mussen aber auch damit rechnen, daß mit der zunehmenden Berschärfung der Klassengegensätze die Zahl der Afademiker, die zu uns kommt, immer mehr abnimmt oder die Zahl der unzuberlässigen Elemente unter ihnen zunimmt. Stille und Einsamseit sind ihm versagt, dagegen der unzuberlässigen Elemente unter ihnen zunimmt. Da würde unsere Partei in ihrer Fortentwicklung Gesellschaft von Genossen, im Busammenarbeiten mit ihnen — in produktivem Zusammenarbeiten verstiinde, die nötige Zahl schriftstellerischer Kräfte mit ihnen — in produktivem Zusammenarbeiten in der Fabrik oder dem Bergwerk, im Zusammenarbeiten für den Nlassenkopf nach Feierabend. Da findet jedes rednerische Talent Gelegenheit, sich zu entwickeln. Ueberdies erlernt sich die Technik den Kedens leichter als die des Schreibens, und unsere Volksschule bietet nur wenig, um die letztere ben, wird eine wichtige Aufgabe unserer Partei.

Sine von der Bourgeoisie in jeder Beziehung, auch in bezug auf schriftstellerischen Nachwuchs, un-abhängige Tagespresse ist eine der wichtigsten Bor-bedingungen der Emanzipation des Proletariats. Seine politische Selbständigkeit nimmt unter den heutigen Berhältniffen in demfelben Mage zu, wie die sozialistische Tagespresse wächst. Eines bedingt das andere. Die englischen Arbeiter kommen zu keiner vollständigen Loslösung vom Liberalismus, weil sie keine sozialistische Tagespresse haben; aber freilich auch umgekehrt, weil sie sich nicht vom Li beralismus loslösen, kommen sie zu keiner eigenen Preise. Und so blieben sie bisher politisch fast einluglos, trot ihrer großen Zahl und vorzüglichen Organisation.

Auch für die deutsche Sozialdemokratie ist eine der größten Quellen ihrer Kraft und eine ihrer hervorragendsten Leistungen ihre Tagespresse: die Zahl ihrer täglichen Blätter, die Größe ihrer Auflage, aber auch ihre Durchdringung mit dem Geiste des modernen wissenschaftlichen Sozialismus, und nicht zum geringsten endlich die große Bahl proletarischer Elemente in ihren Redactionen stehen einzig da. Mit Stolz dürfen unsere deutschen Genossen auf das Geleistete zurücklichen, und gerade die Gewinnung einer Abonnentenziffer von 100 000 Tagespresse zu produzieren, wird dem Proletariat für unser Zentralorgan ist ein passender Anlass immer sehr schwer fallen. Es wird in ihr den Afa- dazu. Aber eine revolutionäre Partei wie die undazu. Aber eine revolutionäre Partei wie die un-fere sieht selten lange zurück auf den Weg, den sie zurudgelegt; viel öfter blidt fie borwarts, dem Riele daß auch in der Tagespresse der So-zialdemokratie das Proletariat ent-scheidend mitwirkt, und darum wäre es nur dazu, aus der Freude und dem Stolz über das nur dazu, aus der Freude und dem Stolz über das Große, das fie geleiftet, Kraft und Zuberficht 311 icopfen zu ben Rampfen, benen fie entgegengeht, um noch Größeres zu leiften.

### Badische Politik.

Die Interpellation gegen ben Migbrauch ber geiftlichen Amtogewalt

hat folgenden Wortlant:

Mit welchen Maßregeln gebenkt die großt. Regierung ber unter dem Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt erselaten politischen Beeinflussung der Bähler, ins-besondere in Bezug auf die Ausübung des politische Bahtrechts und das Lesen politischer Zeitungen ent gegenzuwirken? Sind gegenscher den Vorgängen bei der letzten Landtagswahl solche Mahregeln ergriffer warden und mit welchem Eriolage? worden und mit welchem Erfolge?

noch mehr zu lernen haben, sollen sie leistungsfähige famosen Briefes des Pfarrers von Gündelschriftsteller sein und bleiben. der Wähler nicht unter Anwendung seiner geistlichen Autorität vorgenommen; viel schlimmer, sei allerdings der Brief. Dann fährt das Blatt fort:

allerdings der Brief. Dann sährt das Blatt sort:
Die Gegner bezeichnen diesen Brief als einen Bersuch, den Gerrn Kramer zum Meineid zu verleiten. Sie geben dem Schriftstäd also gleich die allerschlimmste Deutung. Die Kommission beantragte über diese Angelegenheit Erhebungen veranstalten zu lassen. Es wird nämlich andererieils gesagt, herr Kramer selbst habe sich, als er davon hörte, sein Name stehe unter dem Wahlprotest, ungefähr geäußert: "Mich geht die Sache nichts an. Ich habe nicht darauf acht gegeben, was der herr Pfarrer mit dem Wirt verhandelt hat." Das habe dann Pfarrer Gassert durch eine Mittelsperion gehört und daraussin diesen nung läde is ligen Brief geschrieben, der dem Herrn Kramer einsach sagen sollte, er lönne sich so übern, wie er selbst bereits gesagt habe Das war allerdings ein sehr unnötiger Schrift und noch dazu ein verhängnisdoller. Näheres muß die livtersuchung ergeben. — Der Brief, der in keiner Weise zu rechtser— tigen ift, ist nach unserer sesten lleberzeugung eine schwere gleich den schlimmen Fall annehmen, Versuch der Versuch

Es mag gern zugegeben sein, daß der Gündel-wanger Pfarrer zunächst nicht die Absicht hatte, en Malermeifter Kramer jum Meineid gu berleiten; aber die Birfung tonnte fein Brief ohne weiteres haben. Bir sind gewiß die allerletten, die nach Polizei und Gericht schreien, aber Schreiber dieses erinnert sich noch recht genau des Wutschreies des Bonndorfer katholischen Blattes, als er in dem braven Gündelwangen zum ersten Male die sozialistische Lehre verfündete. Da waren die Sozialdemokraten Volksbetrüger, Meineidige usw.

Und jett, herr Pfarrer Gaifert? Sie transit loria mundi. (Go vergeht die Herrlichkeit der

Mls Spivnage

bezeichnet der Bad. Beobachter die gegen die Wahlagitation der fatholischen Geistlichen gerichteten Erhebungen. Dann ist es wohl auch eine Spionage, wenn über die Wahlagitation der Oberantmänner Erhebungen veranstaltet werden und das Zentrum treibt dann seit vielen Jahren das ehrenwerte Ge-schäft des Spionierens. Uebrigens leistet sich das schwarze Bentralorgan bei dieser Gelegenheit wieder einen echt jesuitischen Kniff, indem es u. a. bemerkt, in Baden habe man seit 1803 den papsttreuen Statholizismus mehr oder weniger als den Feind ange-iehen und darnach gehandelt. Deshalb glaubt der Bad. Beobachter auch die Erhebungen wegen der Wahltreibereien des Klerus als Provofation des fatholischen Bevölkerungsteils bezeichnen zu

Bon einer Provokation des katholischen Bolksteils kann hier natürlich ebenso wenig die Rede sein, ils von einer Feindseligkeit gegen den papsttreuen Katholizismus, vielmehr handelt es sich lediglich um Erhebungen und eventuelle Maßregeln gegen-über dem sehr provokatorischen Mißbrauch der geist-lichen Amtsgewalt seitens der politisierenden Kleriei. Oder ist der Bad. Beobachter etwa der Meinung, die nichtultramontanen Parteien feien in Baden überhaupt nicht berechtigt, sich gegen ben fandalösen Unfug der migbräuchlichen Ausschlachung der Religion für die Zwede ber Zentrumspartei zu wehren? Der katholische Bolksteil hat eine politischen Sonderrechte und die fatholische Beiftlichfeit hat fein Recht, ihr firchliches Amt für

## Leibeigen.

toman aus der Zeit der ruffischen Leibeigenschaft. Bon Bilhelm Braunsdorf. (Nachdrud verboten.)

(Fortsetung.)

don und prächtig? — du lügft, Alterchen! geht es den Kindern des alten Spitbuben?" D Fürst, sehr gut — ausgezeichnet! Sergei und "Dh — ohl hehehel" Der Fürst wälzte sich auf muschta sind Prachtfinder — werden dem Alten seinem harten Sit bin und her und wischte sich die große Freude machen — Gott erhalte sie Tränen aus dem gedunsenen Gesicht.

Bürften stechende Augen fixierten die Blige grunfte er dann. as freug und quer.

ei Gott und allen Seiligen, hoher Fürst! ta hat noch nie gelogen!" beteuerte Jurafa tomischer Grimasse und hob die Hand becend in die Sohe.

sollst ja so allerhand schöne Geheimnisse mit-acht haben, und der alte Dummkopf, der Peter. dann Hals über Kopf selbst nach Woskau ge-Der Fürst schüttelte sich, und di

rafa zog den Mund breit, erstaunt darüber, nuch der Fürst von der plötslichen Abreise Peters

is stimmt schon," rief er schnell und verfiel ärgerlich in die Frage auszubrechen: "Na, was lachst du denn immerschungsweise Pergigkeit eigen war. Es schien sein Berg gu was du davon hältst!" ufregung des Peter Michailowitsch eigentlich tend, zur Tur hinaus. ten sei. Und Jurafa berichtete mit frächzen-fimme und heftigen Gestifulationen über alles, lich in But.

Grinsen überging, zugehört hatte, schlug zulett ein unbändiges Gelächter an. "Berfehrt mit Grafen und Fürsten! - Oh!

"Mit Grafen und Fürsten, mit hohen, hohen Herren — und das Mädel, die Annuschka — sie wird ein Glück machen, Fürst — ein Glück — Annuschka ift die Braut - die Braut eines Fürsten!" fcrie Surafa enthusiaftisch heraus.

"Weiter — weiter — du Spaßvogel — weiter,"

Jurafa fuhr in seinem Berichte fort und schloß: "Und wie ich dem Alten in meiner Herzensfreude erzähle, wie glüdlich sein Mädel ist, wie sich die ungen Leutchen so zärtlich küssen — da springt der Alte wie ein wütender Löwe auf mich los und wirft mich hinaus. — Dann ist er losgefahren wie ein Besessener. — Run sage, Fürst, ist Beter Michailo-

Der Fürst schüttelte sich, und die Lachsalben, die immer dichter auseinander folgten, bewirften, daß dem armen Juraka ängstlich zu Mute wurde. Berblüfft starrte er lange den Fürsten an, um endlich

"Na, was lachst du denn immerfort, Baterchen ungsweise, die seiner biederen, arglosen Anjas? Ich verstehe dich nicht! Sage mir lieber,

otern, seinem bedrückten Wesen wohl zu tun, it irgend jemand gründlich auszusprechen über stieß jener atemlos fludernd heraus. Dann in die danderbare der ganzen Sache. Auch hoffte er Tasche areisend, warf er Jurafa eine Handvoll fürsten guten Rat zu erhalten, was denn bon Silberstüde hin und wankte, sich die Seiten hal-

Der Alte griff sich an die Stirn und geriet plot-

Polternd und fäusteballend rannte er in ber Stube auf und nieder. Bon der Straße ber tonte noch eine Beile das robe Lachen des Fürften. Dann rollte der Wagen weiter und es wurde still, nur

zierfahrt durch Felder und Steppenland. Er berührte hierbei, ohne es eigentlich zu wollen, die Landstraße, welche von Woskan her, fruchtbare Gelande, endlofe duftere Balber und ode Steppen durchschneidend, das Dorf Mafrodnowo berührte.

Ein bon einer Stoubwolfe umgebener dunfler Bunft in der Ferne fesselte des Fürsten Auge. Er fah schärfer hin und horchte.

"Dho, wer fommt denn da?" rief er, fich die Sande reibend, als er einen hohen offenen Wagen erblidte, der, mit einem ihm fo befannten Gaul bespannt, ihm entgegenrollte. "Das ist Beter Michailowitsch! Ha, der Spaß," und seine Augen blitten schadenfroh und tückisch aut.

In rafcher Fahrt näherten fich die beiden Rutschen nicht figeln?" einander.

Beter Michailowitsche Riesengestalt ichien fast um ein Drittel zusammengeschrumpft, wie träge und rüdgratlos. So hatte der stolze Alte noch nie ausgeschaut. Sein Gesicht, erdfahl, finster und traurig, war um Jahre gealtert und der Blid hatte einen matten, unsteten Schimmer angenommen. Als er jett des fürstlichen Feindes ansichtig wurde, flammte es freilich auf in dem einen Auge, wie eine glübende Lohe, die urplötlich hervorbricht; aber es war etwas Scheues dabei, wie ohnmächtige Wut, und anstatt das Haupt stolg zu erheben, fentte es Peter noch

Fürst Iwan maß beide Insassen mit einem trium-phierenden Blid und streichelte sich gang vergnügt den struppigen Bart.

"Beter Michailowitsch, teurer Freund, zurück von Jurafa tobte noch immer ärgerlich umber und warf Flaschen und Gläser durcheinander, um sie zuleht wieder sorgsam in Reih und Glied zu ordnen.

Am Spätnachmittag desselben Tages unternahm Fürst Jwan Stepanowitsch noch eine einsame Spawas das alles bedeutet!"

Der Spötter hatte währenddem seinen Wagen quer über die Strafe gelenft und so bem Gaftwirt den Weg versperrt.

"Mir aus bem Wege, Fürft!" fchrie brobend Beters gewaltige Stimme. "He, warum so brummig beute, lieber Freund?"

grinfte höhnisch der Fürst. "Was ich sagen wollte habe gehört, daß dein liebes Töchterchen einen Fürsten gum Liebsten bat - ifts nicht fo? - Das fleine Dorfpflänzchen hat gar keinen üblen Geschmack! — It diese eilige Heinfahrt etwa wegen der Brautschaft, he? — Na, was schaust du mich benn fo grimmig an? - Dente boch, einen Fürften zum Schwiegersohn — muß das deinem Hochmut Beters zusammengesunkener Körper richtete sich

zu seiner ganzen Sobe auf. Am ganzen Leibe gitternd bor But, hob er die Beitsche jum Schlage auf. "Gib Raum!" brullte er außer fich, "oder es gibt ein Unglückl"

"Und wie geht es dem braben Sergei? — Du haft doch seine Schulden bezahlt? — Ich weiß alles, alter, hochmütiger Narr — alles! hehehel"

Da sauste plöglich Peters Beitsche mit unbeimlichem Pfeifen durch die Luft. Der Gaul des fürftlichen Gefährts bäumte sich hoch empor und diesem Umstande allein hatte es der Fürft zu danken, daß

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

politische Zwede zu migbrauchen. Es ift das sogar gefetlich ausdrücklich verboten. Baden ift einstweilen noch das Gejetz und die Bersaffung maßgebend und nicht die ultramontane Beistestyrannei. Die Berfassung besagt und ga-cantiert dem Bähler ausdrücklich die Freiheit ber Ausübung des Wahlrechts und die Freiheit binfichtlich der Befriedigung feiner geiftigen Be-Sürfniffe. Der Ultramontanismus aber migbraucht die geiftliche Amtsgewalt, um die fatholischen Bahler unter dem Drude des Gewiffenszwanges, diefe Freiheiten zu rauben. Dagegen Front zu machen, ift eine staatsbürgerliche Pflicht und es hat dieser cein politische Rampf gar nichts mit bem Papittum und dem Katholizismus als Religion zu tun.

Radiflange gu ben Landtagewahlen. Eriberg, 18. Jan. Bor bem biefigen Schöffengericht

wurden beute gwei Beleidigungsprozesse verhandelt, die an die Bahlen aufnüpften.

Der Besitzer der Poit, Herr Konrad flagie gegen sie Herren Gg. und L. Schmid. Im Auftrage der Blochparteien hatte nämlich herr Hotelhesiger Biesringer bie Lokalitäten der Post für die drei Tage vorder Stichwahl gemietet, aber nach Abhaltung einer Bersigmulung aus der Leutramswertei. Die Montage sammlung auch der Jentrumspartei die Abhaltung einer Bersammlung am Tage vor der Bahl gestattet. Als im Berlause derselben von der gewährten Diskuisionsfreiheit awei Berren ber Blodparteien, Die Rechtsanwälte & rii hauf Marieruhe und Dr. Rombach Diffenburg Ge-brauch unden wollten, wurde ihnen bie Redezeit auf 10 Minuten beidrantt. Daraufhin machte herr Bieringer einen Mietvertrag geltend, erzielte aber damit große Entriffung ber Benfrumsleute. In bem Streit nannte um Alager ber Beflagten einen "unberschämten Rerl".

Die große Aftion, zu der die Parteien noch die Anwalte Bitich und Trunt (Rarleruhe) zugezogen hatten, endete, da Beklagter die Aeuherung zugeben mußte, mit einer Gelbstrafe besfelben in Dobe bon 15 Dit. und ben

üblichen Rebenftrafen.

Ein billiger außergerichtlicher Bergleich wäre wohl den Karteien zu billig gewesen. Bohl aus dem gleichen Grunde waren wie in diesem Prozeh, so auch zur Berhandlung des nächsten von beiden Seiten Anwälte von Offenburg, Dr. Dr. Friedmann und Rombach zugezogen, wietvohl nach Lage der Sache das Gericht doch zur Verurteilung bes Beflagten fommen mußte.

Diefer, ber Sandler Duffner in Furtivangen, hatte dem gleichnamigen, auch in Furtwangen wohnhaften Reichs- und Landtagsabgeordneten nachgesagt, er habe eine Töjährige Frau, die Bitwe Zimber, seine Rachbarin, beim Kauf ihres Grundstücks Gabrielenhof "überrumpelt und heichnindelt und beschwindelt", was liberalerfeits im Bahltampf verund bejahrindett", was tidekalerseits im Bagitamp ver-wertet wurde. Die Frau Zimber bekundete allerdings eidlich, Duffner habe so lange auf sie eingeredet, dis sie ihm das Grundstüd für 18 000 Mt. verkauft habe, wie-wohl ihr vorher schon von anderer Seite 20 000 Mt. geboten und nachher befragte Sachverständige ben Bert bes Brunditudes mit 30 000 Mf. angegeben hatten. Das tehtere wird vor Gericht bestätigt. Aläger hat also ansichtenend ein sehr gutes Geschäft gemacht, sieht aber nichts llngehöriges dabei, zumal er den zum Grundstüd gehörigen Wald nicht wie ein Holzhändler abschlagen und verwerten sönne. Nachträgliche Versuche der Witwe, men zu erdalten, hat er insofern undzwegeben, als er hr noch etwas zu zahlen versprach, falls er ein gutes Beschäft mit dem Grundstück mache. Beim Bersprechen blieb es aber. Es war bei diesen Feststellungen flar, daß die inkriminierten Worte in jedem Falle beleidigend

Das Bericht erachtete außer den üblichen Rebenftrafer 20 Mt. in Geld als ausreichende Guhne. Die Beteiligter aber icheinen für Gerichts- und Anwaltstoften noch mehr lbrig zu haben, da fie auch die Zivilgerichte mit dieser Ge gaftsangelegenheit, die zu Tausenden täglich bor-tommen, befassen wollen.

Die Wahlpruffungelommiffion ber Zweiten Rammer beantragte mit Stimmenmehrheit, über bie Bahl in Bonnborf meilere Erhebungen gu ber-

### Deutsche Politik.

Heber 20 Nahre Gefängnis haben insgesamt die Dresdener Gerichte gegen Straßendemonstranten erfannt. Die von dem Dres bener Land- und Amtsgericht auftebenden Straf prozesse gegen die am 3. und 17. Dezember borigen Jahres verhafteten Wahlrechtsdemonstranten haber nunmehr ihr Ende erreicht. Bon 26 Angeflagten die wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Auflaufs Biderftands gegen die Staatsgewalt, Beamtenbelei digung, Rubestörung usw. angeschuldigt waren, if nur ein einziger freigefprochen wor den. Den übrigen Berurteilten, die zum Teil ber beiratet find und Kinder zu ernähren haben, find unerhört hohe Strafen auferlegt worden. Gine ganze Reihe von Angeflagten ftand am Abend der blutigen Demonstrationsnacht unter dem Einflus des Alfohols. Biele wußten nicht einmal, worum es fich handelte und hatten ben Bahlrechtsverfamm lungen überhaupt nicht beigewohnt. Die Gericht daben insgesamt 20 Jahre 11 Monate Gefängnis und 33 Wochen Saft ausgeworfen.

Nach dem Prozeß.

Bon Ludwig Thoma in ber Münchener Boft. 3d faß gehn Stunden lang auf ber Untlagebant. Gie ift mit einem Gitter vereben, erhebt fich einen Meter fiber bem Sugboden und man hat von ba aus einen bubiden Blid auf ben Gaal, bas Prafidium und auf die Beschworenenbant.

Unter mir, in der Ebene, fag die Intelligeng, weiter oben nach links bie Jurisprudeng.

Die Intelligens war vertreten burch gute Ramen, Dr. Forel, Ganghofer, Dr. hirth, Conrad, Oftini, Dr. Dr. Forel, Ganghofer, Dr. Dirth, Conrad, Oftini, Dr. Ropp, Kurt Mram, Dr. Sallgarten, Georg Suche, Kaftner, Graf Rayjerling, Dr. Eljaß. Die Jurisprudeng war bertreten burch brei Richter

and einen Staatsanwalt.

Dir Ramen fteben im Juriftentalender. Der Staatsanwalt war ein jungerer Berr, hatte fablgelbe Saare, mafferige Augen und viele Bahnftocher

3d weiß bas, weil er fie im Berlaufe ber Berhand lung alle herauszog.

Die Jutelligens wurde verhört. Professor Er. Forel, ber beruhmte Gelehrte, trat Der Staatsanwalt gabnte und fragte ben beifigenden Richter, ob es mahr fei, daß ber zweite Staats-

anwalt Maier Landgerichtsrat wurde.
Der Borfigende erfundigte fich nach ben perfonlichen Berhältnissen Dr. Forels. "Sie helgen ?" "Dr. August Forel." "Bas sind Sie?"

Argt und Professor an ber Universität Burich." Der Staatsanwalt flufterte bem beifinenben Richter in's Ohr: Burich; bas ift bas Korps Delvetia, blau-

Der Borsigende fragte: "Also Professor? So, so? was für ein, ich meine, was für eine Wissen-

"Psichaiatrie." Der Borsigende unterbricht ihn durch Fragen. Forel Der Staatsanwalt beugte sich vor und flüsterse dem dreht sich rasch nach ihm um; die Entgegnung spornt Beifiger in's Ohr: "Bas ift ber Menich?" "Finchiater," flufterte ber herr Landgerichtsrat.

. . 181 . . 3 Bindiater und er ift bekannt als Rampfer gegen ben

Die Büge bes Staatsanwalts nahmen einen bufteren

Und nun auch Chemnit.

-e- Wie Dresden und Leipzig und andere fachfifche Städte ihre Bahlrechtsdemonstrationen hatten, so auch das "sächsische Manchester". Und es waren gewaltige, aufsehenerregende Kundgebungen, beson ders aber die vom 3. Dezember. Da muß es "natürlich" auch Bablrechtsdemonftranten-Prozesse geben. Am Donnerstag wurde bor dem Schöffengericht der Anfang gemacht. Angeflagt waren der 1874 geborene Maurer Clauß und der 1877 geborene Nadelmacher Drechsler. C. hatte nach der Anklage feinem Unmute wegen der polizeilichen Absperrungen Ausdrud verliehen und Polizeibeamte beschimpft. Festgenommen, rif er sich wieder los, um bald wieder gestellt gu werden. Er wurde wegen Lärmens mit 4 Tagen Saft und 10 Tagen Gefängnis belegt.

Roch harmlofer als diefer lag der nächste Fall. Bon einem Besuch kommend, geriet auf dem Beimwege Drechsler unter die Wahlrechtsdemonftranten. Als er in der Menge ftand, rief hinter ihm jemand "hoch" und "immer feste". Da drehte sich ein Schutmann um und erflärte ihn für den Schreier. D. wurde auch festgenommen, rif fich aber unterwegs los, um bald wieder verhaftet zu werden. Er foll früher ein Geständnis abgelegt haben. Da der als Zeuge vernommene Schutzmann D. bestimmt als den Schreier bezeichnete, gelangte das Gericht auch in diefem Falle zu einer Berurteilung. D. wurde mit 4 Tagen Saft und 4 Tagen Befängnis beftraft.

Roch schärfer geht das Landgericht vor. Der 21jährige Gisendreher Rüngel und der Former Rurth gleichen Alters find am Nachmittage des 3. Dezembers durch Bufall in die demonstrierende Masse hineingekommen. Beide waren nicht in den Bersammlungen, sind auch politisch nicht organiiert; Rungel ift im Metallarbeiterverband. Rungel foll am 3. Dezember in der Menschenmenge die von einer Schutmannsfette jurudgehalten wurde, borparts gedrängt, die Schutmannstette zu durchbrechen gesucht und dabei gerufen haben: "Immer borwärts! Hoch, hoch, hoch!" Ferner soll er einem Bachtmeister, der mit seinem Pferde sich bemühte, die Maffen gurudgudrängen, zugerufen haben: "Da haben sich die Schukleute in Leipzig ganz an-ders benommen. Pfui!" Als er abgeführt wurde, soll Kurth, "reißt ihn los, haut ihn raus," der Menge zugerufen haben, die wohl etwas nachdrängte, aber den Schutmann und deffen Säftling unbehelligt ließ. Wiewohl die Angeflagten das meifte bestritten, die Beweisaufnahme auch wenig erhebliches zu Tage förderte, wurde Riinzel megen groben Unfug ju 4 Bochen Saft und wegen Beleidigung gu 6 Bochen Gefängnis, Rurth megen Aufforderung jum Aufruhr gu 6 Monaten Geängnis verurteilt.

Ronfervative Erfenntnis. Die Kreuzzeitung schrieb am 17. ds. Mts.:

"Die Schuld an diesem Buftande fällt allen Teilen in gleichem Mage zu, obwohl die Regierung, die eine Menge nütlicher Reformen wollte, aber nicht durchzuführen wagte, als auch die . . . Bartei die Augen und Ohren ichlog um nicht gu hören und gu fehen, mas der moderne Beitgeist fordert Die Regierung und die Mehrheit haben felbst an

ihrem Zusammenbruch gearbeitet. Die Kreuzzeitung meinte aber nicht deutsche Zutände, sondern den Busammenbruch der ultra. nontanen Berrichaft in Belgien. Und am gleichen Tage war in der Deutschen Ta-

geszeitung zu lefen:

wenn nur die Balfte von den Urbeiter tandidaten Gipe erringt, fo werden fie ftart genug fein, im nachsten Parlament eine vierte Partei zu bilden, die, unabhängig von der Di-reftive der liberalen Whigs, es für Whigs und Tories etwas beiß machen könnte. Die Hono rierung der Parlamentsmitglieder, die Abschaf fung des Oberhauses, die Unterhaltung der Arbeitslofen aus öffentlichen Mitteln, der gesetliche Aditstundentag, die Gewährung von Alterspensio nen und die Speifung hungernder Schulfinder auf Gemeindefosten durften dann nicht blog als fromme. Büniche im Parlament laut werden, fondern als ungestime Forderungen — und wehr dem liberalen Minister, der diese Forderungen nicht zu erfüllen gewillt ift."

Das gilt für die englischen Bablen Für die Fortschritte des deutschen Proletariats ben diese Blötter aber nur Sohn und Berhetjung der Behörden übrig.

Die Refolution bes Bilfstaffentongreffes begehrt vom Reichstag die Ablehnung des ange tomienen Gesetzentwurfs, litt aber wenigstens

Ausbrud an und er warf feindfelige Blide auf ben Ge-Bahrenbbessen schritt bas Berhör weiter. Rach ber gequet Bereibigung sagte Dr. Forel lebhaft, bag er nicht an leriich.

Der Borfipenbe war durch biefe Ertlärung unan genehm berührt; die bagerifde Juftigverwaltung fteht feit ben letten Bahlen auf fehr freundichaftlichem gute mit bem lieben Gotte, eine oberstlandesgerichtliche Ent-scheidung hat fogar auserudlich das Dajein Gottes fest-

Es war peinlich. Der Borsigende lächelte milb auf den Berlorenen herunter und deutete durch eine Sandbewegung an, daß er bei diesem Thema nicht verweilen dürfe. Also der Borsigende schob die Erklärung Forels [eifeite mit einer Gefte, welche fagte: "Schon gut, armer

Der Staatsanwalt war nicht fo rubig. Die But überfam ihn.

Da stand so ein Mensch, nicht wahr? Der das Da-sein Gottes leugnete, nicht wahr? Und ein Gegner des Allschols war, nicht wahr? Ja, wer trinkt denn Bierjungen, wenn es keinen Allschol mehr gibt? Der Staatsanwalt schob seine Müge ostentativ in das Genick, seeste die Hande in die Hosen-

tafden und figierte ben Gelehrten.

Forel reagierte nicht. Er ichien gar nicht zu bemerlen, wie brobend die Augen da oben glangten. Bielleicht bachte er momentan nicht an Bierjungen.

Er begann gu fprechen. Für Rünftler und Laien war es eine berghafte Freude, ben Mann gu feben und gu

Keine Spur von Rheforik; jedes Wort verriet den voreilenden Gedanken, der leichte, französische Akzent ers höhte den Reiz. Dazu die Lebkaftigkeit der Geste, die Sprache der schönen, geistvollen Augen; der Kontrast zwischen dem jugendlichen Feuer der Empsindung und ben weißen Saaren, ein erquidendes Bild!

Der Borfigende unterbricht ihn burch Fragen. Forel

Er beugt fich bor, um beffer gu horen. Ein leichtes Bacheln um die Lippen; er fennt ben Beift, ber diefe Fragen an ihn richtet. as bon bem Bleigetpicht, bas Brave Ronvention : fich an alle Ibeen bo

Forel lad

ben Schutz gegen

Aten, jo mögen fie als ber in furzgefaster Dar Irug. Aten, so mögen sie als ber und des Baues des angesehen werden, die ihrem Schreiber ben Schutz gegen

deen gibt

die Einführung einiger besonders bezeichneten Bestimmungen, u. a.:

Die Berficherungsvereine haben einen Referbe fonds im Mindestbetrage der durchschnittlichen Ausgabe der letten fünf Rechnungsjahre anzusammeln, und erforderlichenfalls bis zu diefer Sohe zu er-

Colange der Reservefonds diefen Betrag nicht erreicht, ift demselben mindestens ein Behntel des

Jahresbetrages der Kaffenbeiträge zuzuführen. Gine Bereinigung Diefer Berficherungsverein gu einem Berbande behufs gegenseitige Aushilfe fann unter Zuftimmung der Generalversammlungen der einzelnen Berficherungsvereine und auf

Grund einer ichriftlichen Capung erfolgen. Die gemäß § 124 Abfat 2 des Gesetes über die privaten Versicherungsunternehmungen vorzuneh mende Prüfung des Geschäftsbetriebes und der Bermögenslage der Bersicherungsvereine vorstehend ge dachter Art erfolgt auf Kosten der Aufsichtsbehörde

Außerdem fordert der Kongreß als das mindeste was gerechte Erwägung gebietet, die Aufnahme der Bestimmung in das Gefet, daß die Giltigfeit der jest geltenden Bescheinfung bis jum 31. Dezember 1907, ftatt wie in dem Gefetentwurf porgefeben, bis 31. Dezember 1906 ausgedehnt wird, weil finst die Silfstaffen mit ihrer Reuordnung nicht fertig wer- mer am Donnerstag die amtliche Mitteilung den würden.

Bei ben preußischen Landtagswahlen

gibt es 3. B. 79 Bahlbezirke, in denen nur 1 Bähler und 131 Wahlbezirke, in denen nur 2 Wähler in der 2. Klaffe wählten.

Das Bahlunrecht ist bei der 1. Klasse aber noch größer. Da gibt es 1770 Bahlbezirke, in denen die ganze 1. Klaffe nur aus 2 Wählern, 2159 Bahlbezirke, in denen die gange 1. Klaffe der Urwähler nur aus einem einzigen Wähler besteht.

Ber als Bahlmann der 1. oder 2. Klaffe auf diese Beise gewählt ift, hat das gleiche Stimmrecht, wie der Wahlmann. der aus hunderten von Bahlern bestehenden 3. Klasse. Die Wahlmanner ber 3 Rlaffe werden daher ftets den Bahlmännern der 1 und 2. Klaffe bei der Wahl des Abgeordneten un-

Und das ift nicht die einzige Schönheit des preußichen Dreiflaffenwahlfnitems.

Majeftatsbeleibigung und fein Enbe!

Der 52jährige Arbeiter Jakob Andres aus Bald-Uelversheim wurde wegen Majestätsbeleidigung von der Straffammer zu Maing zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war am 25. September auf der Kirchweihe in Wald-Uelvers geim mit dem Arbeiter Sinfel in Streit geraten, bei velcher Gelegenheit er beleidigende Aeußerungen gegen den Kaiser fallen ließ. Das merkwürdige bei ver Sache ift, daß der Angeklagte als loyal und ind patriotisch gefinnter Mann gilt, der dem Miliarberein als Borstandsmitglied angehört, bei patriotischen Gelegenheiten die Ansprachen hält und die Fürstenhochs ausbringt.

### Husland.

Frankreich.

Der neue Präfident Fallieres ift der achte Präfient der Republik. Er ift in Megin (Dep. Lotet Sarbene) am 6. Robember 1841 geboren, Juriff ind früherer Bürgermeifter bon Rerac, Schon 1876 ourde er in die Deputiertenkammer gewählt, wo er ich der republikanischen Linken anschloß. Nach der kammerauflösung im Jahre 1877, die durch das indirett an Mac Mahon gerichtete Mißtrauensotum veranlagt war, fehrte er aus dem Wahltampf vieber als Sieger in die Rammer gurud. Schot m Jahre 1882 wurde er Minister des Innern im Rabinett Duclerc. Rach dem Sturg diefes Miniteriums im Ranuar 1883 übernahm Fallieres die Kabinettsbildung, doch nötigte ihn ein Leiden, schon m nächsten Monat wieder gurudgutreten. End 887 übernahm er das Reffort der Juftig im Rabi Februar 1899 als Präfident aus dem Palais de Stammwahlfreis zum Senator gewählt, wo er bald um Bigepröfidenten aufrudte. Als Loubet im gebruar 1889 als Prafident aus dem Palais be urembourg ins Elnfee überfiedelte, wurde Falieres fein Nachfolger im Senat. Fallieres gilt als in Mann bon ftreng republifanischen Anschauingen. Er wird als ein freundlicher Herr geschilert, von dem feine Berfonlichkeitspolitit, die ja hnedies dem Präsidenten der französischen Repu-

## Hus der Partei.

Die Lörracher Arbeiterzeitung erscheint vom 1. April . J. ab zweim al per Boche. Der Abonnementspreis eträgt vierteljährlich 1 Mt.

Wie er es tut, knapp, mühelos, lebhaft, mit ber lleberlegenheit des Mannes, dem wahrhaftig diese breit gequetschte Kondention nicht imponiert, das ist kinst-

Roch einmal eine Freude für Laien. Richt für Juriften.

Die hören ihn nicht.

Der Staatsanwalt gahnte fünfmal wahrend ber Rebe und hielt babei nicht einmal ben Bahnstocher bor ben Mund. Die Augen wurden ihm feucht, fo berghaft gähnte er.

Und er fcritt immer wieder bon feinem Plate weg au dem beisigenden Richter.
Er sagte ihm, daß seine Berbindung jett Pschorrbräubier trinke. Und dann fragte er ihn, ob der Staatsanwalt Huber der Huber sei, der früher in Rempten Amtorichter war. Und ob der Landgerichtstat Obermaier einen guten Zweier gehabt habe.

Mandmal schlug der warme Ton Forels an sein Ohr; bann schob er die Muse weiter gurild und lachte ber-

ächtlich. "Gottesleugner. Kennen wir schon."
Dann samen andere Sachverständige. Als der letzte seine Rede geschlossen hatte, stand der Staatsanwalt auf und sagte, jest komme er an die Reihe, nachdem sich die Bertreter der Intelligenz "ausgeschleimt" hätten.

Er fagte wortwörtlich fo. Benn feine Berbindung einen Konbent abhalt, barf er diesen Ausdruck nicht gebrauchen; auf der Extneipe bei Beginn der Fidelitas ist er gestattet.

Der Staatsanwalt glaubte, daß die Fidelitas eröffnet sei und sagte also, die Forel, Dr. Kopp, Ganghoser usw.

hätten sich "ausgeschleimt". Dann erzählte er, daß sein kleiner Emil alles aus-wendig kernt, was gedruckt wird, und daß große Gefahr besteht, daß dieses begabte Kind eines Tages meine Berse statt des Rachtgebetes auffagt.

Dadurch wird aber ber fleine Emil berdorben. foll fpater ftudieren und Bierjungen trinfen und an Gott

glauben und Staatsanwalt werden. Dagu braucht ber Emil bas Rachtgebet; fonft wird er fo einer, wie der Dr. Forel. Ra, hoffen wir, daß es nicht fo weit kommt.

Cheater, Kunst und Wiffenschaft.

\* Spielplan bes großherzoglichen Softheaters. Montag, 22. Jan Die Welt, in ber man A 37. Die Welt, in der man Mar 3 Affen von Bailleron. Haarschio Uhr

Die befte Antwort. 500 neue Abonnenten Breslauer Bollswacht innerhalb der lepten Woch eichnen. In Breslau wird die Berfolgung beiterbewegung am ichariften betrieben. Das beteil von einem Jahr Gefängnis gegen ben obe ift ein ichreiendes Beispiel bafür. Der Griol Dagnahmen ift nicht auf feiten unferer Begn auf unferer Geite. Die 500 neuen Abonnenten be wacht find 500 Schwurzeugen für die ewige Bo

Gewerkichaftuche Arbeiterbewegun.

Gine "Chrentafel" für 6 Streifbrecher Direktion der Braunichweiger Stragenbahn im tionsgebaube ausgehängt. Golde Ehrentafeln foll ilnternehmer den Streitbrechern widmen, dann n den Arbeitern viele Kosten gespart werden. Bi kommen die Unternehmer auch noch zur Herstellun "Ehrenlissen" gleichen Zweckes. Hür Berbreitung n die verratenen Arbeiter schon sorgen.

(11. Sigung.)

Badischer Landtag.

# Karlsruhe, 20. 3

ten bat,

er fich in Hinausb ichale; m

ab erft

Durla

Weißgert hei I. H

find.

Tabat ber Der Geia \* Sta

Bochenbl.

ficities. a morbenen erfiellen Bürgerani werden.

\* Eun ftehende bet Traue eichinger in das don maten und

Arbeiter !

17 000 M

es diesio

die Frag

Bodie nu

leberitum

omie iibe

ernei

is zur

erige Ar

Arbeitern

uch an d

on nach

wllen To

ern aber

lags au

Der En

runditoc

Mt. im bo

. Der

daft, der den Festl

ds Fest

ens audi

röhlichfe

aturliche

ollegium

ir Berte

en erhiel

ben 2., die erhielten

wei alte

traube, and Bell-

n Herrer Stephanin

der Lek

traßenju

Dauer.

2Mbr in do brand, we mit Ausna tinascherte.

n. Starl

den ganzei diesen Bra Der Heiger Augenblich ilasen, so 1 sin dürste delausen.

Leopold Gi

Eine Eine feine feine feine erhebliche geweien sei

Bollzählig war heute wieder die fozialden tifche Fraktion im Rondell, nachdem Genoffe s Bahl zugestellt bekommen hatte. Rach einer Beratung erklärte die Wahlprüfungskommissi Wahl Kramers für giltig, worauf der Br die Bereidigung desfelben bornahm. Seiten Blods und der Sozialdemokratie ist eine In lation über den Mißbrauch der geistlichen gewalt zu Wahlzweden eingegangen. Banten des Bentrums bemerfte man bei ber lesung der Interpellation einige mißbergnüg ichter. Die Beantwortung der Interpellation weifellos eine lebhafte Debatte zur Folge bei welcher das Zentrum nicht gut abschneide

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung bo viel des Intereffanten. Abg. Giegler ber über das Berzeichnis der in den Jahren 190 erteilten Administrativsredite. Bei dem P des Abg. Sergt über die Berbefferung der itrage von Bolfach nach Ripoldsau me ich drei Bentrumsredner gum Bort. Die gehört nämlich ju dem Begirt, ben der nat liberale Abg. Mener (Lahr) vertritt. felbst begnügte fich berftandiger Beife dam den Ausführungen feiner Borredner "boll und anzuschließen. Bum Schluß berichtete Abg. enmener in gemütlichem Schwarzwälde left über die Rechnungskontrolle bezüglich der gaben des Landtags 1902—03. Mit beh Ausführlichkeit, für die aber im "hoben & anscheinend fein besonderes Interesse ob verbreitete sich der Berichterstatter so ziemlich die fämtlichen Ausgabeposten. Bei einzelne selben gab er noch besondere Erläuterungen, Beispiel, daß die Steindrudarbeiten feine drudarbeiten find und deshalb nicht beim druder, fondern beim Steindruder bergeftellt den. Das Haus nahm diese Erläuterunge berftandnisinnigem Lächeln auf.

Das Bentrum möchte nächste Boche die alla Budgetdebatte auf die Tagesordnung bringer nächst aber wird die Fleischnotinterpellatio handelt, die wahrscheinlich am Dienstag a Tagesordnung tommt. Unter Umftanden auch die Boundorfer Bahl nächfte Boche a ledigung kommen. Die Debatte darüber längere Zeit beanspruchen, da bei dieser Gele nüben wie drüben alle Schleufen der Beredi

Brafibent Wildens eröffnet 9 Uhr die Gipun Am Regierungstifch: Finangminifter Beder

Eingegangen ift eine Bitte bes Invaliden Bellm in Maunheum, früher Bremfer, um Unter Bitten einer Angahl Brauereien, Die Bierabie Brauerei Rothaus betr.; Bitte bes Bereins ber ! ehrerinnen, bie Stellung und Borbildung ber Leb betreffend; Bitte ber Gemeinde Mortelftein, Die

tung einer Salreftelle betr. Bur Bruffung ber Bahl ft Rannheim wird die Sigung auf 10 Minuten

sich öffnen werden.

Abg. Behnter (Bentr.) berichtet fiber bie des Abg. Framer-Mannheim und beantragt nam Kommission, die Bahl für unbeanstandet zu e Beichieht. Derfelbe wird fobann vereibigt. Der Untrag ber Abg. Bechtolb und Gen., bitatlichung bes Berfiderungswefens betr., wird

tommiffion bon 7 Mitgliedern überwiesen. Abg. Gieftler (Bentr.) erstattet sodann mit Bericht über die in ben Jahren 1904 05 erteilt ministrativfredite in Sohe von 2050 334 Mt. Bofitionen, Die fich auf famtliche Minifterien er Die Rommiffion hat teinen Anlag gur Beanftan unden und beantragt, diefelben für unbeanftanbet

flären, was geschieht. Abg. Hergt (3tr.) berichtet fiber Ziffer 12 bes orbentlichen Etat, Titel 17 ber Basser und St bauberwaltung, die Berbesserung ber Lanbstraße 1 Bolsach und Kippolbsau betr. Die Anforderung 64 000 Mt., ber Gesamtauswand ist auf 87 500 rechnet, bie beteiligten Gemeinden haben einen von einem Biertel der Bautoften zu leisten. Es absichtigt, die Aussührungen auf zwei Budgetperio verteilen. Die Straße foll von Wolfach bis zur urchweg und von da bis jum Bildicapbach pattig gelegenen Stellen mit einem Geftudfu versehen werden und eine neue Schotterbede Diese Forderung sei von der Regierung schon i Venehmigung vorgelegt worden, um den durch de ber Bolfacher Fabrit brotlos gewordenen

Rach Befürwortung der Bofition burch die Duffuer (gir.), Dieterle (gir.) beiont der lette geordnete, daß dem hier vorliegenden liebel am durch Erstellung einer Bahn abgeholfen werbe, rentiere sowohl durch den holzverlehr wie dur wieder beginnenden Berg bau.

Abg. Dennig (Bentr.) weift gleichfalls auf deutung biefer Strafe im Dinblid auf den ftarter

Abg. Mener-Lahr (natl.) begrüßt gleichfalls geftellte Bofition und freut fich besonders, daß bei os getvordenen Arbeitern ber abgebrannte Bolfach Arbeitsgelegenheit geboten worben. wird einftimmig genehmigt

Abg. Birtenmener (Bentr.) erftattet ben mi Bericht liber die Bruffung ber Rechnung über b wand ber Zweiten Rammer für ben Landtag Der Antrag geht dahin, die Rechnungen für unbeat zu erklären. Bugleich wird dem Archivar Gern ungerat Rot die Anerkennung für feine Tätigfel

Rächste Sitzung: Montag halb 5 Uhr. Tagesordnung: Betitionenachweifungen.

> Badische Chronik. Pforzheimer Nachrichten.

Der Metgergefelle Rarl Joubenal brachte fe in die Burftmafchine und gerriß fich die rechte Da art, daß Lebensgefahr borhanden ift.

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Die Stiftungstommission der August Kahferbeiter veiderlei Geschiechts in Fforzheim scheint den Plan,
beiter veiderlei Geschiechts in Fforzheim scheint den Plan,
das beim in oder bei Pforzheim zu errichten, bereits
mehrere Revolverschüffe ab, ohne jedoch jemand zu berunstegen zu haben, wenigstens erfährt man, daß als
unstelle Bei Nickte Bei Nickte Bei Beiten Bei Beiten bei Brotzele bei Bodhana (Rintten sheim die Anitalt Steigader bei Badnang (Bürttem-

n Woche Das ho

ben @

er Erfolg

nten ber wige W

fen zu id

ewegune

recher 1

afeln folls

dann i

reitung p

tag.

uhe, 20.

sozialder Genosse

tteilung ch einer

fonmiffi

der Pi Geiter

eine Int

stlichen

en. Au

n bei der vergnügt rpellation

Folge

ichneiden

ler bei

hren 190

i dem !

ung der

sau me

. Die G

der nat

eise dami

boll und

ete Abg.

arzwälde

üglich der

it belie

"hohen §

o ziemlio

einzelne

rungen,

en feine

t beim

hergestell

interunger

e die allge

g bringer

erpellation

enstag a

iständen

Woche a

dariiber

efer Gele

er Beredi

die Gipun er Beder

nvaliden

m Unter Bierabschins ber b

g der Lehr tein, die

e Wahl K

über bie

ragt name

rigt. nd Gen., die detr., wird sen. dann mind

05 erteil 334 Mt.

ifterien er

eanstandet

fer 12 bes

ndstraße i forderung if 87 500

en einen sten. Es Budgetperie

h bis zur hapbach Geftückfun terdede ci g schon je n durch den

denen &

durch die der lett

werbe, wie du

den fiarter

leichfall3 3, daß de en. Die

t ben mi über b

andiag für unbea

e Tätigle

igen.

el.

nik.

22. 3

rachte fei

Beanftant

fie of

rtritt.

itung bot

fich im Restaurant gum Sirfchen befand. Der nausbeforderte erlitt eine Berletung der Sirnhale; man legte ihn auf Stroh in die Scheuer und b erft nach, als es am Sonntag tagte. Man nd einen toten Körper bor.

Durlach, 22. Jan. Bur Lohnbewegung der Beißgerber ist nachzutragen, daß auch die Gehilfen ei 3. Ouber um Aufbefferung borftellig geworden

find.

Bull. 20. Jan. In Weitenung wurden 360 gtr.

Tabal verwogen. Der Preis war 34 Mt. pro Zentner.

Der Geiamterlös betrug über 21 000 Mt.

Staufen, 20. Jan. In Grunern brannten die Oelonomiegebäude des Bades bezw. Gasthauses zum Bären (Besüher Otto Maurer) nieder. Bedeutende Futtervorräte verbrannten. Der Gesantschaden beträgt It. St. denbl. etwa 10 500 DR.

\* Säckingen, 20. Jan. Die Stadtgemeinde beab-fichtigt. an dem durch Scheffels Dichtungen bekannt ge-mordenen Bergsee ein massives Wirtschaftsgebäude zu erkellen und wird eine diesbezügliche Borlage dem Burgerausschuß bei der nächsten Sitzung unterbreitet

den und ertrunten.

### Hus dem Reiche.

Beltingen, 20. Jan. Großfeuer zerftorte geftern 5 Bohnhäuser nebst gefüllten Scheunen und Ställen. Bunglan, 20. Jan. Durch Feuer wurde gestern eine große Ziegelei zerstört, wobei ein Majchinist von einer einsutzgenden Mauer erschlage en wurde.

## Hus der Residenz.

\* Sarlerube, 22. Jan.

Stadtrat und ftadtifche Arbeiter. Im Stadtratsbericht lefen wir: Der bom Bürgerausschuß gesaßte Beschluß, den Lohn der städtischen Arbeiter künftig alle 8 Tage statt alle 14 Tage ausezahlen, erfordert nach der nunmehr vorliegen-Berechnung einen jährlichen Mehraufwand von 7000 Mart. Diefer Betrag wird in dem Entwurf biesjährigen Gemeindeboranschlags borgefeben. die Frage, ob es sich nicht empfiehlt, statt der acht gen förmlichen Abrechnung den Arbeitern jede che nur einen Teil des Lohnes vorschüßlich ausnahlen und über den Rest (darunter Lohn für verstunden, Nacht- und Sonntagsarbeiten usw.) wie über die Bersicherungsbeiträge monatlich abrechnen, muß auf Grund der angestellten Prüfung

bis zur Genehmigung des Boranschlags die bis-berige Art der Lohnzahlung beizubehalten. der Stadtrat hat beschlossen, daß den städtischen Arbeitern gleichwie am Borabend vor Weihnachten d an den Samstagen bor Oftern und Pfingften ton nachmittags 4 Uhr an unter Gewährung des ollen Taglohnes freizugeben, denjenigen Arbeilern aber, die von 4—6 Uhr noch weiter arbeiten iffen, eine entsprechende Lohnzulage zu gewähren

erneint werden. Es wird daher beichloffen,

38 aufgenommen. Der Entwurf des Boranschlags des Arbeiter-nterstützungsfonds für 1906 wird genehmigt. Die rundstocksvermehrung beträgt 825 Mt. gegen 535 Mt. im vorigen Jahre.

Der Mastenball ber organifierten Arbeiteraft, der am Samstag im großen Saale der städtien Festhalle stattfand, verlief in der besten Weise. las Feft war febr gut besucht und febr viele, meiens auch hübsche, vielfach sogar originelle Masken aren zu sehen. Es herrschte zwangslose, herzliche röhlichkeit, die aber doch an keiner Stelle über die irlichen Grenzen hinausging. Das Preisrichteregium entschied fich nach forgfältiger Brufung ur Berteilung folgender Preise: Bon den Grup-en erhielten die Matrosenkapelle den 1., die Tiroler en 2., die Neapolitaner den 3. Preis. Behn Preise rhielten Damen und zwar die Masken: Lampe, zwei alte Schachteln", Gans, Spanierin, Modistin, mbe, Fischerin, Amerika, drei Damen in weiß and Bell-Harmersbacher Bäuerin. Ebenfo murden m Berren gehn Preise verteilt bezw. den Masten: ephanin, Bolksfreund, Bad. Beobachter, Daniel der Lehmgrube, Herr als Dame, Kochkiste, Kosak, rahenjunge mit Pferd, Gänseliesel und Holländer

\* Im Stadtteil Mihlburg entstand gestern Mittag 2Mhr in der Schreinerei von Wilh. Beiß Bwe. ein Groß-krand, welcher das ganze Anweien bis auf den Grund, mit Ausnahme des Maschinenhauses und des Kamins imäscherte. Der Brand soll in der Leimerei entstanden ein. Karlsruher und Mühlburger Feuerwehr hatten den ganzen Tag an dem Brandplatz zu tun. Durch bielen Brand sind 17 Personen arbeitssos geworden. Der Heizer des Etablissements hatte noch im letzten lugenblick die Geistesgegenwart, den Dampssessel abzu-blasen, so daß größeres Unglück vermieden wurde. Immer-in dürfte sich der Schaden auf mehr als 100 000 Rt. burfte fich ber Schaben auf mehr als 100 000 Mt.

Das Arbeiterstatut. Die Bitwe des vor furzem erstorbenen ständig angestellten städtischen Arbeiters ervold Göpferich wurde in den Bezug des ihr durch as Arbeiterstatut zufallenden Bitwengeldes eingetviesen. Gine Schlägeret zwischen Soldaten und Zivilisten oll sich in der Nacht zum Sonntag in sehr früher Morgen-nunde im Bahnhofsgebäude abgeivielt haben. Es sollen exhebliche Berlethungen der Beteiligten zu konstatieren kwelen sein. Näheres konnten wir nicht ersahren. Echtefilnstige Studenten. In der Nacht zum Sonns-

Samtliche Beteiligten gelangten gur Anzeige.

Samtliche Beteiligten gelangten zur Anzeige.

\* Verhaftet wurden: 1. ein Dienstmädchen aus Kuppenheim wegen Verbrechens gegen § 217 und 2. eine Bürgerstiftes tragen.

\* Berhaftet wurden: 1. ein Dienstmädchen aus Kuppenheim wegen Verbrechens gegen § 217 und 2. eine Frau aus Lindau wegen Verbrechens gegen § 181 bes Et. G.B.; 3. ein Fuhrlnecht aus Veretten und 4. zwei Anzeigen bat wurde in der Nacht aum Santlage Beteiligten gelangten zur Anzeige.

\* Verhaftet wurden: 1. ein Dienstmädchen aus Kuppenheim wegen Verbrechens gegen § 217 und 2. eine Frau aus Lindau wegen Verbrechens gegen § 181 bes Et. G.B.; 3. ein Fuhrlnecht aus Veretten und 4. zwei Laglöhner bon hier, die bom Amtsgericht hier wegen Diehstahls bezw. Körperberletzung, und Constricten Birtschaften häufig Differenzen mit anderen Ga- Diebstahls bezw. Körperberletzung, und Hausfriedens-en hat, wurde in der Racht zum Sonntag von bruch stedbrieflich verfolgt werden; 5. ein Taglöhner em jungen Menschen auf die Straße gesetzt, als aus Cannstatt, weil er einem Wirte in der Südstadt sich mkestaurant zum Hirschen befand. Der 35 Mt. und 6. ein Metgerburiche aus Lohnstetten, der einsem Arbeitgeber Kundengelder unterschlagen hat.

Bis jest liegen folgende Nachrichten vor:

In der vierten Nachmittagsstunde des gestrigen Tages machte sich ein besonders starter Versonenverfehr auf den durch und in der Rabe von Duihlburg befindlichen Wegen bemerkbar, um in breitem Strom bor bem "Rühlen Rrug" gufammengulaufen und fich in die weite Salle dieses Ctabliffements zu ergießen. Lange vor 4 Uhr, dem festgesetzten Beginn der Gedenkfeier, war die Halle denn auch besett, aber noch immer strömten in starken Bügen Menschen herein. Jubelnd begrüßten fie das Erscheinen des Referenten, des Landtagsabgeordneten Genoffen Dr. Frank. Die Versammlung wurde eröffnet, noch endete nicht der Strom der teilnehmenden Proletarier; ber Redner begann, es ftromten immer noch Freunde herbei und während feinen Ausführungen bis jum Schluß dauerte der Buftrom. Begann die Bersammlung mit mehr als 1500 Personen, so war sie schließlich noch um gut 500 Perjonen gewachsen.

Lebhaften Anteil an der Feier hatte auch unsere Polizeibehörde genommen, die eine größere Anzahl ihrer Beamten den Spaziergang nach dem Kühlen Arug und gespannt-aufmerksamer Teilnahme an der Feier als die geeignetfte Conntags-Berwendung für die Proletarier in der Polizei-Montur augenscheinlich dringend empfohlen hatte. Nur so kann es wohl berftanden werden, wenn man im Saal, außerhalb desselben, und in seiner näheren Umgebung, wohin das Auge auch irrte, lebhaft erinnert wurde nicht an preußische — an säch sische Boli-zeigepflogenheiten; in Sachsen ist man es ja gepohnt, Bersammlungen selbst in kleinsten Orten bon 6 Gendarmen mit Gewehr besucht zu sehen. Aber ben in Süddeutschland, in Baden, in Karlsruhe, da feiner fommt so etwas nicht vor — bis auf die sich mehrenden Ausnahmen.

Berftändnisvollen Ausdrud gab dem der Genoffe Eugen Ged, als er die Berjammlung eröffnete, indem er unter Bustimmung aller die Ueberzeugung aussprach, daß sich durch das starke Balizeiausgebot die Bersammlung nicht genieren laffen und mufterhaft ruhig verlaufen werde.

Und nun begann Genoffe Frant, noch einmal lebhaft begrüßt von der feierlich gestimmten Berfammlung. Er fnüpfte an die gestrigen Borgange in Mannheim, deren Augenzeuge - er gewefen, an. Er berichtete, wie dort das Militar in den Rafernen konsigniert war, daß selbst die "Einjährigen", ja auch der Oberst in der Kaserne geschlafen haben; er berichtete, wie die Polizei fich gerüftet hatte; Schutleute ju Pferde und ju Fuß, waren vor dem Rosen-garten und in ben Seitengängen zu bemerken, oft enug auch mit geloderten Revolvern. Man hatte Ausgen, eine entsprechende Logiguing zu geschicht des Mehraufwand von jährlich man bekam nach dem Bericht des Referenten einiges 2000 Mf. verbunden sein. Auch diese Summe wird Berständnis dafür, denn kaum nach halbstündigem, sehr wospollem Referat des Genossen Redakteur Osfar Ged bei einer gang harmlofen Stelle löfte der Referendar die Berfammlung auf.

Unfere Bersammlung, die deutlich zu erfennen gab, wie sie über das Mannheimer Ereignis denke, vermochte nun leicht dem Gedanken des Redners zu olgen, wie wohl den Brüdern in der Raserne zu Mute sein mag, wenn sie an so schönem Tage in den Rafernenftuben gehalten werden, wie fie fich wohl unterhalten mögen, und wie da wohl vielleicht ein junger Bursch vom Schwarzwald durch einen bor der Militärzeit organisierten Tischler oder Metallarbeiter über die wirklichen Borgange in Rußland unterrichtet werde. In überaus volkstüm-licher Weise stellte er auf diese Weise selbst die

und am Schlusse seiner etwa 1½ Stunden währen-den Ausführungen zuteil. In Rücksicht auf die Trefslichkeit derselben nahm die Versammlung nach dem Borschlage des Borsitzenden von einer Diskufsion Abstand. Der Borsitzende verlas hierauf fol-

bei Schluß der Berhandlungen ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie ausbrachte. Langinternationale Sozialdemokratie ausbrachte. Lang-jam nur entleerte sich der Saal, den die Bersammel-ten langsam, in gehobener Stimmung unter den Klängen der Arbeiter-Marsaillaise verließen.

E. Die Demonstrationsversammlung im Saalbau wan n ; für die Inserate: Karl Ziegler. Buche mann; für die Inserate: Karl Ziegler. Buche Kreundschaft sang zur Eröffnung den "Festgesang". Gen. Kolb-Karlsruhe hielt das Reserat und verstand es, die Sämtliche in Karlsruhe.

Durlach.

Lum erstenmale seit langer Zeit hatten wir wieder polizeiliche lleberwachung. Sie war nur zwei Mann hoch, auch vor der Festhalle sollen hier und da Schut-leute aufgetaucht sein und man munkelte davon, daß auch in unserer Kaierne leine Borbereitungen zur "Begrüßung der Revolution" getroffen worden waren. Inwieweit diese Bermutungen Tatsache waren, läßt sich selbstver-

jtändlich nicht kontrollieren.
Der Saal der Feithalle hätte etwas besser besetzt sein können. Die Gesangsabteilung des Borwärts leitete mit dem tressenen Liede ein: Dem Lenz entgegen! Genosse Beiß mann hielt hierauf die Gedächtnisrede, ging ausssührlich auf Ruflands politische und soziale Berhältnisse ein, zeichnete ein Bild des Berlaufes der Revolution und beiwech aum Schlisse die Kinmirkung deriesken auf die ein, zeichnete ein Bild des Verlaufes der Revolution und besprach zum Schlusse die Einwirkung derselben auf die Lution. Er ging auf die Petronisierte unter großem Beifall die Nervosität der deutschem Polizei und der Regierungen und schloß mit einem kräftigen Appell, der ernsten Lage eingedenk zu seinem kräftigen Appell, des Proletariat besindet. Lebhaster Ausschlasse dem Vollen Beisall.

Beifall folgte dem Bortrage. Genosse Roll wagen als Leiter der Versammlung forderte zur Mitarbeit im Interesse der Parteibewegung auf und ließe eine Tellersammlung für die fämpfenden Russen bornehmen. Ein Schlufgesang des Vorwärts eendete die Geier.

In Schellbrount

fand nachmittags eine ftark besuchte Berjammlung statt, in welcher das Referat über die russische Revolution mit großem Beisall aufgenommen wurde.

Chenso fand abends in Suchenfeld eine Berjamm-lung statt, die von einem Referendar und Bachmeister überwacht wurde und glänzend verlief. Referent war in beiden Bersammlungen Genosse Faaß Pforzheim.

Aleinsteinbach.

Eine gut besuchte Bolksversammlung fand auch in Kleiniteinbach statt. Genosse Sauer verstand es in vortreislicher Beise, die Entwickung und die Kämpse des russischen Proletariats zu schildern. Der reiche Beisall am Schlusse seiner Aussischrungen zeigte, wie sehr er den Teilnehmern aus dem Perzen gesprochen hatte. Eine Resolution, welche den russischen Kämpsern die vollste. Sympathie ausdrückt, sand einstimmige Annahme. Die Bersammlung war überwacht. Berjammlung war überwacht.

Pforgheim.

Bunttlich waren fie ericbienen, bie Teilnehmer an ber Bersammlung, die im Adler stattfand. Der Besuch war ein starker, auch die Galexien waren beseyt. Mit einem poetsichen Gruß an die Revolution leitete Genosse Beigmanns Karlsruhe punkt 11 Uhr seine Rede ein. Er zeichnete in großen Stricken ein Bild der inneren Lage Rußlands, besprach die agrarische und industrielle Entwidlung bes Riefenstaates und erleichterte badurch au tun. bas Verständnis der Aragödie, die sich gegenwärtig in unserem Nachdarstaate ab, pielt. Eingehend besprach er die Situation vor und am 22. Januar 1905, stizzierte dann die einzelnen Phasen der Revolutionsbewegung, um schließlich den Einfluß zu besprechen, den sie auf die internationale Arbeiterbewegung einerseits und auf die herrschenden Gewalten anderseits und auf die herrschenden Gewalten anderseits ausähen werde. seits ausüben werde. In Deutschland sei man außer-ordentlich nervöß geworden und die Drohung mit den Aleinkalibrigen beweise, wessen wir und zu versehen hätten. Man könne zwar die Menschen erschlagen und vernichten, die 3deen aber lebten fort. Die ruffifcher

Borgänge mahnten unsere herrichenden Alassen daran, den Bogen nicht zu überspannen. (Großer Beifall.)
Gen. Land see ermachnte noch zum Beitritt zur sozialdemokratischen Organisation und zum Abonnement auf den Bolkstreund. Er kündete an, daß beim Verlassen des Saales eine kleine Kollette für die Russen vorgenommen werbe.

Neberwachung war in der Stärke von drei Mann erschienen. Die Bersammlung wurde badurch in ihrem Bersause nicht im mindesten beeinträchtigt. Aurz nach halb 1 Uhr gingen die Bersammlungsteilnehmer ausein-

Gutingen. Im Saale des Gasthauses Zur Krone fand abend's ma I. Das Wetter ist regnerisch.
halb 7 Uhr eine gut besuchte Bersammlung statt, in der Genosse Beite ih. Pforzheim das Referat hielt. Redner verstand es, die Anwesenden zu begeistern. Mit der Aufstoderung, dem Bahlwerein beizutreten und den Bollsforderung, dem Bahlwerein beizutreten und den Bollsforderung, dem Fahlwerein beizutreten und den Bollsfreund zu abonnieren, schloß der Borsigende die Ber-jammlung. Unter Abfingung der Marseillaise berließen die Anwesenden den Saal. Püffeldaise berließen die Anwesenden den Saal.

Riefern.

Berfammlung borgenommen. Bruchfal.

"Und wag es doch nur einen Tag, Ein freies Bolt zu sein!" Diese herrlichen Alforde des Freiheitsliedes "Frisch auf!", borgetragen dom Arbeitergesangweiein Harmonie, waren verklungen und Genosse Brand ersöffnete mit einer kernigen Ansprache die gut besuchte Bersammlung. Mit obengenannten Borten begann nunmehr Genosse Billi sein Keserat und verwies zunächst auf licher Weise stellte er auf diese Weise selbst die Ereignisse, ihre Borgeschichte und Weiterentwicklung dar, kam dabei auf die Rückwirkungen in den Nachbarländern, auf die Wahlkämpfe in Oesterreichtungen, auf die Wahlkämpfe in Oesterreichtungen in Sachsen, auf die Wahlkämpfe in Oesterreichtungen in Sachsen, das das dann ein Bild der russischen Revolution und kam auf die Rückgenheiten in Deutschland zu iprechen. Er wieß darauf hin, wie diese Kämpfe, namentlich in Preußen, dus gleich für das ganze deutsche Proletariat außgessochten werden.

Lebhaster Beisall wurde dem Referenten währenden Aussichtungen zuteil. In Mesterndam die Werkselbatt, den Vollsstreund, zu agitieren. Eine entsprechenden Keselblatt, das wir eine sorgsältige Bewachung zu weizeichnen hatten, im Saale saßen ein Referendär, ein Gendarm und auf dem Plage vor dem Einhorn Ture ein Gendarm und auf bem Plage vor bem Ginhorn waren Schuplente postiert. Bir fonnen tonstatieren, daß teinem ber Bersammlungsbesucher ein Leid widerfuhr.

Die zur Feier des Geburtstages der russigen Revo-lution heute am 21. Januar im Kühlen Krug durch mehr als 2000 Personen vertretene Arbeiterschaft von Karlsruße erklärt sich mit dem Referat des Genossen Hicken Freiheitskämpfern und ebenso ihren Brüdern in Desterreichellngarn, vor allem aber auch den nord-beutschen Genossen, bei ihren Känupfen um das freie Bahlrecht ihre vollste Sympathie und Solidarität aus, erwartet auch, daß diese Bortämpfer des Proletariats nicht ruhen werden, bis das gewollte Ziel erreicht ist. Die einhellige Annahme dieser Resolution wurde die Bersanmlung dreimal ein, als der Borsikende bei Schluß der Berhandlungen ein Hoch auf die interventionen.

Freiburg.

Berfammlung für bie fampfenden Brüber in Rufland gebegeiftern. Der Beifall, welcher bei ben einzelnen Stellen geipendet wurde, bewies, bag er ben Unwefenden aus dem Herzen iprach. Nedner ging auch auf die Bahl-rechtsbewegung in Deutschland ein, zeigte die schlimmen Wirfungen eines Barlaments, wie es der preußische Land-tag darstellt, und forderte zum Beitritt und zur Mitarbeit in ben Organisationen auf.

Die vorgelegte Resolution wurde einstimmig ange-nommen. Die Sammlung für die ruffif ben Kämpfer er-gab 60 Mt. Außerdem wurden 30 Bolfsfreundabonnenten und eine Angahl Barteimitglieder ge-

In der Generalversammlung seierte der Vorsigende den 22. Januar als den Gedenttag der russischen Revo-lution. Er ging auf die Petersburger Vorgänge dieses Tages und die weitere Entwicklung ein. Auch die jüngften Bewegungen in Sadjen, Breugen und Damburg be-handelte der Borfipende. Die Berfammlung golite ben

Die Beteiligung an der Revolutionsdemonstration war trot aller polizeilicher Barnungen vor Straßenumzügen und der am Samstag ergangenen Drohung des Ober-amtmanns Schäfer, die Bersammlung aufzulösen, twenn ihr ein Aufzug vorausgehen sollte, eine jo starte, wie niemand von uns zu hoffen gewagt hatte. Der Ribe-lungenfaal des ftädtischen Rosengartens, der größte Saal Deutschlands, mußte schon vor 10 ilhr abgesperrt werden, nachdem 5300 Einlaftarten an den Eingängen gezählt wurden und somit auch der letzte Platz, die Logen eingesichlossen, besetzt war. Etwa 1000 Menschen mußten zuichlossen, besetzt war. Etwa 1000 Menschen mußten zurückewiesen werden. Den Vorsitz sührte Reichstassalsgeordneter Genosse Drees bach, Redner war Gen.
Redatteur Ged. Nach reichlich halbstündigem von vielen bäusig stürmischen Beisallstundgebungen der Riesenversammtung unterdrochenen Ausssührungen, löste der überwachende Beamte die Versammtung auf, als der Redner gesagt hatte: "Benn in Deutschland die Regierungen sortsahren, auch den gerechtesten Forderungen der Arbeiterschaft Widerstand entgegenzusesen, dann dürste die Zeit sommen, wo die Gozialdemokratie seine Garantie leisten könne, ob zur Erreichung des Lieles nicht andere Bege eingeschlagen Erreichung des Lieles nicht andere Bege eingeschlagen werden würden. Für das, was dann folge, hatten die Berantwortung jene zu tragen . . . Sier erfolgte die Auflösung. Unter zuerst jurmischen Kurufen, dann unter Lachen entsernten sich die Verzammelten. Oraußen waren gablreiche berittene Gendarmen, sowie Schupleute, die aus Anlag ber Demonstration einen großen Revolver am diden Ledergurt fiver den Uniformrod geschnallt hatten. Obgleich aber der Oberamtmann Schäfer selber die Guhrung ber bewaffneten Macht hatte, gab es nichts

Im Reichstagswahlfreise Mannheim fanden uach-mittags und abends insgesamt 16 Berfamulungen statt, die alle gut besucht waren. Besondere Zwischenfalle ereigneten fich nicht. Das Promenadentongert in Mannheim mußte ausfallen, weil bie Militarungif in ber Rajerne verblieben war.

Frankfurt a. M.

beute fanden im Stadt- und Landfreise Frant. furt a. M. 21 sozialdemofratische Wahlrechts-demonstrationsbersammlungen statt. Dieselben wa-ren sämtlich zahlreich besucht und in vollkommener Ruhe und Ordnung verlaufen.

Die sozialdemokratischen Bersammlungen in Berlin und Umgegend verliefen fämtlich hne Störungen. Es wurde eine gleichlauende Resolution einstimmig angenommen. Allenthalben waren deutlich Borkehrungen der Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung bemerfbar. Bis in die Abendstunden war die Ordnung nirgends gestört. Das Straßenbild ist völlig nor-

Bier verliefen bie Berfammlungen, die fich mit der Reichstagsersatwahl befaßten, ruhig. Andere

Ueber Berlin wird aus Hamburg, Duffelborf, Arefeld, Saarbruden, Breslau, Danzig, Dres-Russenbersammlung gut besucht und nahm das einstündige Reserat des Gen. We iß mit lebhastem Beisall auf. Der Borsigende forderte zum Beitritt in den Sosialbemofratischen Bersein und zum Abonnement der Arbeiterpress auf. Eine Tellersammlung wurde am Schluß der berschaften Bersammlung wurde am Schluß der einstimmiger Annahme der dom Barteivorstande einstimmiger Annahme der bom Parteivorstande vorgeschlagenen Resolution ruhig verliefen. Auch ift es nirgends gu Rubeftörungen gefommen. Die Straßen boten ungefähr dasselbe Bild, wie alle Sonntage

Bis mittags ift hier alles ruhig verlaufen. Bon der sozialdemokratischen Partei wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung 200 Ordner, die durch Abzeichen kenntlich gemacht waren, der Polizei Bolizeibehörde im letten Augenblid die Abhaltung aller öffentlichen Tanzlustbarkeiten.

Lette Radyriditen,

Elberfeld, 22. Jan. Eine Sozialistenversamm-lung wurde im Augenblid des Sympathiebeschlusses für die russischen Revolutionäre auf gelöst. Die Berlesung der Resolution war vorher untersagt

worden. Bochum, 22. Jan. In Gerne wurde eine Ber-fammlung wegen des Wortlautes der Resolution zugunsten der russischen Revolutionäre auf gelöft. Fine zweite Berfammlung wurde berboten. Die

Rube wurde nicht geftort. Samburg, 21. Jan. Laut poligeilicher Befannt-machung von gestern hat der Schluß der Schankund Speisewirtichaften in der Riedernstraße und den angrenzenden Stragen bon heute ab bis auf weiteres um 6 Uhr nachmittags zu erfolgen. Der Schluß um 3 Uhr wurde für den geftrigen Tag be-

Vereinsanzeiger.

Bröningen. (Arbeiter - Wahlverein.) Mittwoch, ben 24. Januar 1908, abends halb 9 Uhr, findet im Grünen Baum Ausschuhsstung statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. 292.2 Der Borstand.

Mittwoch ben 24. Januar 1908, abende halb 9 Uhr, im 280

## Mitgliederversammlung.

Wahl der Delegierten jum Parteitag.

Mr. 4657. D. 191. In der Racht vom 14. auf dem 15. d. M. wurden bon einem unbefannten Tater die beiden Schaufenfter des Hauses Mitterstraße 8 berart zerfratt, daß sie durch neue ersett werden müffen.

Ich erfuche um Mitteilung von Anhaltspunkten, die gur Er-293 mittelung des Täters dienlich sind.

Denankenafte von galten der Arbeitschaft auch die meine Herren, wer des Frankenaftes des Birtung nacht Polizei, daß sie in Zusung nacht Polizei, daß sie in Zusung nacht Zusung nacht Polizei, daß sie in Zusung nacht zu gegen zu der gegen zu der gegen zu der gegen zu gegen zu gegen gegen zu gegen zu gegen gegen gegen gegen zu gegen gegen

== Im Erscheinen befindet sich: == Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Grosses Konversations-Ein Nachschlagewerk des Lexikon allgemeinen Wissens. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leinzig und Wien

ftimmt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

## Mi Inventur-Räumungsverkauf

dauert bis Samstag den 27. d. Mts.

## Serien-Verkauf

zum Aussuchen, so lange Vorrat:

Ein Po	osten	Costumes , frühe	r bis	22 00	13.50
Ein Po	osten	Costumes ,	"	35.00	20.50
Ein Po	osten	seidene und Sammet-Blusen . "	"	23.00	10.00
Ein Po	osten	seidene Blusen "	"	40.00	18.00
Ein Po	osten	seidene Blusen "	"	45.00	20.00
Ein Po	sten	Wollstoff- und Mousseline-Blusen "	"	20.00	8.75
Ein Po	osten	Wollstoff- und Mousseline-Blusen "	"	12.00	5.50
Ein Po	sten	Waschkleider und Costumes . "	97	30.00	15.00
Ein Po	osten	Waschkleider und Costumes . "	"	45.00	25.00
Ein Po	osten	Waschkleider und Costumes . "	"	95.00	35.00
Ein Po	osten	Waschröcke "	91	9.00	4.50
Ein Po	osten	Waschröcke (Faltenröcke) "	"	13.50	5.00
		Waschröcke "	,,	25.00	8.00

Ein Posten Regen- und Staubmäntel nur allerneueste Façons.

40% Auf farbige Taillenkleider 40%

Auf sämtliche

Auf sämtliche

Modell-Rleider zur Hälfte der bisherigen Preise.

## Abteilung Putz.

Ein	Posten	ungarnierte	Filz	hüte				früher	bis	6.75	1.50
Ein	Posten	ungarnierte	Filz	hüte				11	77	8.95	3.25
Ein	Posten	ungarnierte	Plür	nehi	ite			"	11	12.50	3.95
Ein	Posten	garnierte H	üte .					"	"	20.00	4.50
		garnierte H								40.00	12.75
Ein	Posten	ungarnierte	Stro	hhü	te						0.75

## Kinder-Häubchen und Mützen verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preis.

Sämtliche Waren sind von letzter Frühjahrs- u. Wintersaison

Persönlicher Besuch unbedingt lohnend. Beachten Sie die Preise in meiner Auslage. Die Preise verstehen sich rein netto gegen Barzahlung.

6. Neu Nachfolger

Inh. S. Michel-Bösen.

Kaiserstrasse Nr. 74.

Gin füchtiger

Bürftenverpuker

verheiratet, fucht Arbeit bis 3. Febr

Offerten unter Chiffre F.R. 73 an die Exped. d. Bl.

Rheinstr. 66,

Rähe des Mheinhafens, ist eine Wohnung, best. aus 2—3 Zimmern, Rüche nebst Zu auf 1. April zu ver-

sichaft, une wenn bie bos

in furggefaßter Dar- Irun- Aten, fo mogen fie als ber und bes Baues bes angesehen werben, bie ihrem Schreiber

## Tapioka-Julienne mit getrockneten Gemüsen, gibt ausgezeichnet Suppen. Ganz besonders zu empfehlen.

Granken-Unterflühungsbund der Schneider, e. h.

Botal : "Beißer Berg" (Ludwigsplat).

Am Montag ben 22. Januar, abends 8 Uhr, findet unsere vierteljährliche 281

1. Jahresbericht. 2. Abrechnung vom 4. Quartal. 8. Berschiebenes.

Die Ortsverwaltung.

ben Schutz gegen

Vergebnug v. Banarbeiten.

Bum Renban bes Dienstwohn-gebaubes für ben ftabt. Garten-bireftor follen bie nachftehenben Arbeiten öffentlich vergeben werben :

> 1. Glaferarbeiten, Schreinerarbeiten,

Schlofferarbeiten, Auftreicherarbeiten,

5. Plättchenbelag, 6. Rollabenlieferung.

Die Zeichnungen und Bedingungen find auf dem städt Hochbauamt, Nat-haus 2. Obergeschöß, Zimmer 116, einzusehen. Angebote find bafelbft bis gum

Mittwoch ben 31. Januar d. 3., nachmittags 5 Uhr, bem Schluß der Ausschreibung, abzugeben. Rarlsruhe ben 18. Januar 1906.

Städt. Dochbauamt.

Tüchtiger

Transmissionen und sonftige Sabriteinrichtungen für Mafc. Sabrit im bab. Dberland gefucht. Offerten mit Bengrisabi

Vieltach preisgekrönter reiner Bohnen-Kaffee Anerkannt beste Marke o Prachtvolle Zugaben Seit 50 Jahren eingeführt und beliebt. Zu haben in des Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften M. Schuster, Bonn a. Rhein, Kaffee-Gross-Rösterei gegründet 1257.

Generalvertreter Norbert Sinsheimer Karlaruhe, Adlerstrasse 6.

> Frisch eingetroffen: ein weiterer Waggon neue

Wir empfehlen, fo lange Borrat:

offen, Stud 5 3, bie 4 Liter-Dofe 1.80

## Bismarckheringe, offen, Stud 5 3, die 4-2tr. Dofe 1.80.

offen, Stud 8 3, Die 8-Liter-Doje 2.90.

## russ. Sardinen offen, Pfund 35 &, Fagden 1.80.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Nächste grosse Bad. Invaliden-Geld-Lotterie Ziehung sicher 24. Februar 06 2928 Bargew. o. Abzug Mk.

2000 2000 2000 2000

LOS 1 M. Porton Liste 30 Pf.

versendet: J. Stirmer, General-Agent, Strassburg i. E. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr 11/15

fleinfte, fortiert, bie 4-Ltr.-Doje 3.50. Bjund offen 60 %

bie 2-8tr. Doje 90 af per Stild 2 &

Stüd 3 of extragroße Stüd 5 3

allinuuli & Co. G. m. b. H.

in ben befannten Berfaufoftellen.

Uhlanbstraffe 20 find im 3. und 273.3

2-Bimmer-Wohnungen nebst Zubehör, Gaseinrichtung per 1. März und 1. April zu bermieten.

Raberes bafelbit im 2. Stod.

In der gestrigen Bergammlung im Rühlen Strug wurde ein Porte-monnaie mit Mt. 1.11 Inhalt geunden, fowie einen Bahltagszette auf dem Namen Bollmer lautend Mbzuholen auf der Exped. d. Bl.

Suche zum sofortigen Eintritt einen nicht über 25 Jahre alten elbständigen 256

Bu erfragen in ber Exped. b. Bt. teur, ein Chemann, alt 68 3.

Holz-Verfteigerung.

Karlsruhe. Die Stadt Karlsruh läßt mit Zahlungsfrist bis zum i Rovember I J. bersteigern: Diensing den 23. Januar 1906, morgens 9 Mhr.

1. and bem Kranfenhand Bai plat: 222 Ster forlenes Schei und Brugelholg, 155 forlene Bella 2. aus dem Diffriff Bangwald
1 starte Sageiche, 2 Erleuftamm
5 Ster eichenes und 2 Ster erlene
Scheithold, 2 Ster eichenes und Ster Faulbeerprügelholg, 25 g

Bufammentunft um 8 Uhr Borzeigung bes Holzes auf Krantenhaus-Bauplay. Karlsruhe den 16. Januar 190 J. Hamin.

Liefernug eines fahrvaren Asphaltkelleis.

Die Lieferung eines fahrbore Asphaltleffels foll vergeben werde Sdriftliche Angebote find verichloffe mit entipredenber Aufichrift 1

Mittwoch ben 24. Januar 1906 vormittags halb 10 Uhr, beim Tiefbanamt einzureichen, n felbst bie Bedingungen zur Ginfi anfriegen und Angebotsformulare al gegeben werden. Karlsrube ben 13. Januar 1906. Städrifches Tiefbauamt.

## tieferung eines Schlammabfnbrwagens.

Die Lieferung eines Schlammal juhrwagens foll bergeben werder Schriftliche Angebete find berich ofe und mit entfprechenber Aufichrift De

Donneretag ben 25. Januar, beim Tiefbanamt einzureichen, weiglichen nnd Angebotsformulare ab

Karlsrube den 18 Januar 1906. Städt. Tiefbauamt.

## Lieferung eines Giehmagens

Die Anfertigung und Lieferung ein tem Reichelt, foll vergeben werbe ödriftliche Angebote sind ver chlo und mit entsprechender Aufichrift m Mittivoch ben 24. Januar 1906 vormittage 9 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, felbft bie Bedingungen gur Ginfi aufliegen und Angebotsformulare a gegeben werden.

Marloruhe ben 13. Januar 1906. Stadt. Tiefbauamt.

Standesbuch-Muszinge Der Stadt Rarisruhe.

Tobesfälle: 12.: Chriftian Blant, Buchbind ne fter, ein Chemann, alt 58 Jahr Friedrich, alt 2 T., B. Friedrich Led Taglöhner Otto, alt 9 J., B. Ro Knebel, Schneidermeister. Son Blattner, alt 65 J., Witive be Maurermeifters Jof. Blattner Berth alt 3 T., B Emil Raufmann, Rellm Franz, alt 15 T., E Johann Kran Schriftseter. Abolf Leith, Krivaties ledig, alt 61 J. Johann Midas Hed, Blechner, ein Ehemann, alt 4 Jahre. 13.: Marie Geigle, Dienl madchen, ledig, alt 21 3. Em 3. Engelbert Schneider, Bemi

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

be, wäh

on obe

el trug.

aus d

u bist